

## Bremer Eiswette hat einen neuen Schneider



„Heiz ihnen ordentlich ein“ – Burckhard Göbel (links) bei der Übergabe des Bügeleisens an seinen Nachfolger Peter Lüchinger.

FOTO: DPA

**Bremen.** Mit der Übergabe des Bügeleisens war es besiegelt: Die Bremer Eiswette von 1829 hat einen neuen

Schneider. Burckhard Göbel war gestern für die Zeremonie zwar noch einmal an den Punkendeich gekommen, doch nur

deshalb, um nach 26 Jahren Abschied zu nehmen. Neuer Schneider ist der Schauspieler Peter Lüchinger, ein Schweizer

von Geburt, der es bei seinem ersten Auftritt an der gebotenen Keckheit nicht missen ließ. **Bericht Seite 7**



## Weber beklagt Respektlosigkeit

**Bremen (ssu).** Der Präsident der Bremischen Bürgerschaft, Christian Weber (SPD), hat in einer Rede mehr Respekt gefordert: „Inzwischen ist unsere Gesellschaft zersetzt von Respektlosigkeit unter Missachtung der Regeln, die für ein menschliches Miteinander unerlässlich sind.“ Beim Neujahrsempfang in der Bürgerschaft sprach er vor rund 500 Gästen. Der Ton auf den Straßen und öffentlichen Plätzen sei rauer geworden, sagte der Präsident: „Polizisten und Rettungskräfte werden bespuckt.“ Jobcenter-Mitarbeiter müssten um ihr Wohlergehen bangen. Besonders groß sei die Respektlosigkeit im Internet: „Es ist eine von Gewalt geleitete Kommunikation, die nur selten geahndet wird.“ Weber forderte insbesondere mehr Respekt und Gastfreundschaft für Flüchtlinge. **Bericht Seite 7**

## Werder und die Torwartsuche

**Bremen.** Werder ist im Trainingslager in Belek eingetroffen. Bestimmendes Thema des ersten Tages war die mögliche Verpflichtung von Felix Wiedwald als neuen Torwart. Vielleicht geht es demnächst ganz schnell. Der Spieler selbst sagt: „Bremen ist meine Heimat, es ist schön, dort zu spielen.“ Auch Bruno Hübner, Sportchef von Wiedwalds Arbeitgeber Eintracht Frankfurt, weiß, dass es fast unmöglich sein wird, Wiedwald zu halten. Hübner sagte: „Werder ist eine Herzensangelegenheit für ihn. Es besteht natürlich die Gefahr, dass er schon im Sommer wechselt.“ Offenbar ist es nur eine Frage des Geldes, ob Werder ihn schon in diesen Tagen verpflichten kann. Für Trainer Viktor Skripnik ergibt sich eine pikante Situation: Aufgrund der Bemühungen um einen neuen Torwart sind die aktuellen Torleute geschwächt. Die aktuelle Nummer eins, Raphael Wolf, geht davon aus, Stammtorwart zu bleiben. Er sagt: „Zu mir hieß es, dass es meine Position nicht betrifft.“ **Berichte Seite 21**

## Daimler fährt mit Zukunftsauto vor

**Las Vegas.** Daimler hat auf der Technikmesse CES in Las Vegas seine Vision für ein selbstfahrendes Auto der Zukunft vorgestellt. Das von Konzernchef Dieter Zetsche präsentierte Fahrzeug mit der Bezeichnung F015 hat eine futuristische, langgezogene Form und einen Innenraum mit drehbaren Vordersitzen. Der silberne Mercedes-Prototyp fuhr nach einer Tour durch die Wüste und die Hotel-Meile der Glücksspielstadt auf die Bühne. Der Kühlergrill des elektrisch angetriebenen F015 ist komplett mit blau leuchtenden LEDs bestückt. An der Anordnung der eingeschalteten Lichter lässt sich erkennen, ob das Auto gerade autonom fährt oder von einem Menschen gesteuert wird. Selbstfahrende Autos sind ein zentrales Thema der diesjährigen CES. Der Daimler-Konkurrent Audi ließ einen Wagen autonom rund 900 Kilometer aus dem Silicon Valley nach Las Vegas fahren. Auch Zulieferer stellen Technologien für das autonome Fahren vor. **Bericht Seite 15**

## Schon wieder verseuchtes Biofutter

Behörden sehen keine Gesundheitsgefahr / Ware kam über den Hafen Brake / Imageschaden für Öko-Landwirte

**Auf zwei Ökohöfen in der Grafschaft Bentheim ist mit Pestiziden belastetes Futter aufgetaucht. Auch mehrere Unternehmen in anderen Bundesländern sind betroffen. Wie beim ersten Fall im Dezember 2014 wurden die gepressten Sonnenblumenkerne über den Hafen Brake aus der Ukraine eingeführt. Gesundheitsgefahr besteht aus Sicht der Behörden nicht. Der ökologischen Landwirtschaft entsteht dennoch erneuter Imageschaden.**

VON MARTIN WEIN

**Brake-Grafschaft Bentheim.** Die Preise differieren erheblich: Gibt es beim Discounter zehn Eier aus Bodenhaltung bereits ab 85 Cent, so verlangt beispielsweise Edeka für zehn Bio-Eier je nach Region 1,99 Euro oder mehr. Dafür kauft der Verbraucher auch ein gutes Gewissen – amtlich testiert unter anderem mit dem Bio-Siegel der EU-Öko-Verordnung und vom WWF. Doch die Gewissheit, dass Bio-Ware tatsächlich nur nach ökologischen Gesichtspunkten produziert wurde, schwindet weiter. Zum zweiten Mal binnen weniger Wochen haben Lebensmittelchemiker am Montagabend in zwei niedersächsi-

schen Hühnerfarmen mit Chemikalien belastetes Futtermittel entdeckt. Das Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) hat die betroffenen Betriebe in der Grafschaft Bentheim daraufhin für die Vermarktung von Bio-Eiern gesperrt. Welche Handelsketten sie belieferten, ist nicht bekannt.

Bereits Mitte Dezember hatte die Behörde 18 niedersächsischen Höfen die Bio-Vermarktung bis Ende dieses Monats untersagt. Die Ursache damals wie heute: Sonnenblumenkerne aus der Ukraine, zu festen Kuchen gepresst und mit dem Pilzgift Metalaxyl und dem Insektengift Thiametoxam behandelt. In beiden Fällen wurden sie von unterschiedlichen Importeuren über den Hafen Brake eingeführt. Rund 900 Tonnen wurden dort im Dezember zunächst sichergestellt. 2000 Tonnen seien aber bereits weiter verarbeitet und überwiegend verfüttert worden, berichtete Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaftsminister Till Backhaus.

Im Nachbarland sind im aktuellen Fall 22 Betriebe betroffen. Auch in Brandenburg wurden 27 Bio-Betriebe mit verunreinigtem Futter beliefert. Für Konsumenten habe zu

keinem Zeitpunkt eine Gesundheitsgefahr bestanden, betont die Ernährungswissenschaftlerin und stellvertretende Pressesprecherin des LAVES, Silke Klotzhuber. Eier von Legehennen, die mit den belasteten Presskuchen gefüttert wurden, hätten keine Rückstände enthalten. Auch die Futtermittel selbst seien nicht über zulässige Grenzwerte hinaus belastet. „Allerdings darf solche Ware nicht mehr als Bio-Eier vertrieben werden.“ Zumindest einige der im Dezember betroffenen Betriebe hätten sich deshalb zu einem normalen Bodenhaltungs- oder Freiland-Betrieb umdeklariert lassen. „Das geht unbürokratisch innerhalb eines Tages“, so Klotzhuber. Auch das betroffene Futtermittel könne in der normalen Haltung verwendet werden.

„Jeder Vorfall ist ein Schaden für die ökologische Landwirtschaft“, sagt Sinja Lindemann vom Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen in Visselhövede. Zur Vermeidung könne man den Tierhaltern nur raten, strikt auf die Zertifizierung der Futtermittel zu achten. „Schwarze Schafe lassen sich damit natürlich nicht erkennen.“ Das LAVES betont dennoch die Verantwortung der Produzenten von Eiern, Milch oder Fleisch:

„Sie müssen die Lebensmittel selbst beproben und die Qualität sicherstellen. Es wäre für Behörden unmöglich, jede Produktcharge erst frei zu probieren“, so Klotzhuber.

Unterschiedliche Ansichten über Grenzwerte und die Verwendbarkeit von Lebens- und Futtermitteln dürften in der zunehmend von internationaler Arbeitsteilung geprägten Landwirtschaft ein Hauptproblem sein. 2013 hatten 35.000 Tonnen mit krebserregenden Schimmelpilzen verseuchter Mais aus Rumänien und Bulgarien ebenfalls im Braker Hafen sowie in Bremen für Aufsehen gesorgt. Tausende Agrarbetriebe waren damals gesperrt worden, nachdem der Schimmelpilz Aflatoxin B 1 in der Milch aus einem niedersächsischen Milchviehbetrieb aufgetaucht war, in dem der Mais verfüttert worden war.

Während niedersächsische Behörden und das Verwaltungsgericht Oldenburg die Verwertung des Schimmelgetreides selbst in Biogasanlagen untersagten, verkaufte der Hamburger Importeur es kurzerhand in die Vereinigten Staaten. Dort liegt der entsprechende Grenzwert 25-mal höher. Die US-Behörden stimmten der Einfuhr als Schweinefutter bedenkenlos zu. **Kommentar Seite 2**

## Polizist bei Anschlag getötet

Attentat im Istanbuler Touristenviertel Sultanahmet

**Istanbul.** Eine Selbstmordattentäterin hat im Touristenzentrum Sultanahmet in der Altstadt der türkischen Metropole Istanbul einen Polizisten mit in den Tod gerissen. Die Nachrichtenagentur Anadolu meldete, der Polizist sei gestern Abend an seinen schweren Verletzungen gestorben. Istanbuls Gouverneur Vasi Sahin sagte, ein weiterer Polizist sei bei der Detonation bei der Wache der Touristenpolizei in Sultanahmet leicht verletzt worden.

Sahin sagte weiter, die Attentäterin habe Englisch gesprochen. Sie habe vorgegeben, ihre Geldbörse in der Wache vergessen zu haben, bevor sie sich in die Luft sprengt habe. Die Hintergründe der Tat und die Identität der Attentäterin würden

untersucht. In Sultanahmet liegen die weltberühmte Hagia Sophia und die Blaue Moschee, die zu den größten Touristenmagneten der Bosphorus-Metropole gehören.

Erst am Neujahrstag war ein Anschlag auf den Dolmabahce-Palast in Istanbul gescheitert. Der Angreifer wurde festgenommen. Er hatte zwei Handgranaten auf die Wachposten vor dem Palast geworfen, die nicht detonierten. Der Palast gehört ebenfalls zu den beliebtesten Urlaubszustellen in Istanbul, außerdem unterhält Ministerpräsident Ahmet Davutoglu dort ein Büro. Zu dem Anschlagversuch hatte sich die verbote linksextreme Untergrundorganisation DHKP-C bekannt. Sie steht in der Türkei, der EU und den USA auf der Terrorliste.

## Farbenspiele bei der FDP

Partei will mit neuem Logo und Steuersenkungspolitik punkten

**Stuttgart.** Die FDP gibt sich bunt und kämpferisch und hat gestern beim traditionellen Dreikönigstreffen in Stuttgart ein neues Parteilogo enthüllt. Neben den gewohnten Farben Gelb und Blau umfasst es nun auch Magenta. So wollen die Liberalen, die nicht mehr im Bundestag vertreten sind, moderner und sympathischer auf die Wähler wirken. Scharf grenzte FDP-Chef Christian Lindner in seiner mehr als einstündigen Rede vor rund 1400 Gästen in der Staatsoper seine Partei von der Anti-Islam-Bewegung Pegida und der rechtskonservativen AfD ab. Und überraschend kündigte der 35-Jährige in Stuttgart an, dass die FDP sich wie-

der für Steuersenkungen starkmachen will. Das gescheiterte „Mehr-Netto-vom-Brutto“-Versprechen von 2009 war ein Hauptgrund für das Scheitern bei der letzten Bundestagswahl gewesen.

Trotz miserabler Umfragewerte von nur rund zwei Prozent zeigte sich Lindner für die nächsten Wahlen am 15. Februar in Hamburg und im Mai in Bremen optimistisch: „Der Wert einer Überzeugung misst sich nicht an Umfragen.“ Die FDP sei nach einem schonungslosen Selbstfindungsprozess bereit, wieder Verantwortung zu übernehmen. Dafür werde die Partei seriös arbeiten. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 3**



### INHALT

Familienanzeigen	26
Fernsehen	28
Immobilienmarkt	18
Lesermeinung	13
Rätsel & Roman	24
Veranstaltungsanzeigen	25

H 7166 • 28189 BREMEN



### DER NORDEN

#### Verhandlungen über Chipkarte

**Bremen-Hamburg.** Nur in den beiden Stadtstaaten Bremen und Hamburg erhalten Asylbewerber seit Jahren Gesundheitskarten, mit denen sie ganz normal zum Arzt dürfen. Derzeit prüften Bund und Länder eine Ausweitung des „Bremer Modells“, heißt es aus dem Berliner Bundesgesundheitsministerium. Für Jörn Hons, Sprecher der AOK Bremen/Bremerhaven, steht fest: „Das Modell ist ein großer Erfolg.“ **Seite 14**



### SPORT

#### Ansturm auf den Kidsday

**Bremen.** Das hätten die Veranstalter des 51. Bremer Sechstagerrennens um Hallenchef Peter Rengel (Foto) nicht gedacht: Wegen des Auftritts von YouTube-Star Bianca Heinicke („BibisBeautyPalace“) mussten sie das Programm des Kidsdays verändern. Da einige Tausend Fans die 21-Jährige sehen möchten, wurde ihr Auftritt in die Halle 1 verlegt. Die Sixdays beginnen am morgigen Donnerstag. **Seiten 2 und 23**



### KULTUR

#### Emile Bernard in der Kunsthalle

**Bremen.** Die Kunsthalle Bremen widmet im Februar ihre nächste größere Ausstellung dem Maler Emile Bernard. Bernard (1868-1941) war ein Zeitgenosse von Toulouse-Lautrec, van Gogh, Gauguin und Cézanne. Er gilt als Wegbereiter symbolistischer Kunst. Die Kunsthalle besitzt ein Album mit 850 frühen Zeichnungen von Bernard, das das Rückgrat der Ausstellung mit dem Titel „Am Puls der Moderne“ bildet. **Seite 20**



### WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
5°	4°	50%

**Viele Wolken und wenig Regen**  
Gebietsweise bestimmt noch ein Tief vor der nordnorwegischen Küste das Wetter in Mitteleuropa.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 6 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

[www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell](http://www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell)